

Münchner Merkur Nr. 112 | Freitag, 16. Mai 2014

BAYERISCHE SEITEN

Blutiges Erz

Geophysiker Friedrich Sperber landet eher zufällig beim Landeskriminalamt. Er wird Oberkommissarin Martha Kieninger zugewiesen, zu der er sich – eine Portion Romantik darf nicht fehlen – hingezogen fühlt. Bei seinem ersten Fall hat Sperber es mit einem Afrikaner zu tun, der in München mit einer Machete ermordet wurde. Bald darauf erschüttern zwei Morde den Chiemgau. Die Spur führt in den Kongo und zum begehrten Erz Coltan. Mit „Bayerisch Kongo“ ist dem in München le-

benden Rheinländer Lutz Kreutzer ein spannender, gut recherchierter Krimi gelungen, der bis zum Ende immer wieder überrascht. Der Autor versetzt fiktive Figuren an reale Orte, wie zum Beispiel in die Pommes Boutique in der Amalienstraße in Schwabing. Dadurch vermittelt er dem Leser das Gefühl, unmittelbarer am Geschehen dran zu sein. Allerdings stören die breit gestreuten Klischees, etwa, dass Belgier am liebsten nur Pommes frites essen. tp



„Bayerisch Kongo“ von Lutz Kreutzer. Emons-Verlag. 272 Seiten. 10,90 Euro.